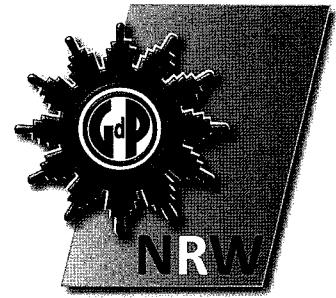


Gewerkschaft der Polizei

Mitglied der European
Confederation of Police (EuroCOP)



Gewerkschaft der Polizei • LB NRW • Postfach 12 05 07 • 40605 Düsseldorf

An den Vorstand des FC Schalke 04
Ernst-Kuzorra-Weg 1
45891 Gelsenkirchen

**Landesbezirk
Nordrhein-Westfalen**

**Arnold Plickert
Landesvorsitzender**

Gudastraße 5-7
40625 Düsseldorf

Postfach 12 05 07
40605 Düsseldorf

Telefon 0211 29101-40
Telefax 0211 29101-47
arnold.plickert@gdp-nrw.de

26.08.2013

PL-js

Sehr geehrte Herren,

mit einigen Tagen Abstand möchte ich noch einmal auf die Begleitumstände des Spiels des FC Schalke 04 gegen PAOK Saloniki und der von Herrn Peters und Herrn Held geübten Kritik an dem Polizeieinsatz zu sprechen kommen.

Die Reaktion der Vereinsführung von Schalke 04 nach dem Spiel vom 21.08.2013 auf den Polizeieinsatz ist aus unserer Sicht eine nicht nachvollziehbare, unnötige Provokation und Falschdarstellung in Richtung Polizei.

Der Polizeieinsatz erfolgte nach unseren Informationen erst, nachdem mehrere Versuche von Seiten des Vereins, das Problem durch Gespräche mit den Ultras zu beseitigen und die Ultras dazu zu bringen, die Flagge einzurollen, gescheitert waren. Die mildeste Maßnahme, die Flagge abzunehmen und damit die bevorstehende Eskalation zu vermeiden, **wurde von den Ultras strikt abgelehnt**. Der Verein, der Fanbeauftragte des Vereins, der Sicherheitsbeauftragte des Vereins und auch der Sicherheitsdienst vor Ort waren trotz ihrer Zuständigkeit nicht in der Lage, dies durchzusetzen. Dies verwundert umso mehr, da nach ihren eigenen Angaben, doch ein sehr gutes Verhältnis zwischen Vereinsführung und den Ultras besteht. Wenn man dies als gegeben unterstellt, stellen wir uns die Frage, warum es nicht ein Leichtes war, das in Frage stehende Banner freiwillig entfernen zu lassen und damit problemlos die Lage zu entschärfen.

Aus Sicht der GdP wollten die Ultras bewusst provozieren, mit dem Wissen, dass das Zeigen dieses Banners, das bereits 1993/94 schwerste politische Reaktionen zwischen Griechenland und Mazedonien ausgelöst hatte, die

Konten:
SEB AG
140 678 8000
BLZ 300 101 11
IBAN
DE96 3001 0111 1406 7880 00
BIC ESSEDE5F300

Postbank Köln
19 956-506
BLZ 370 100 50
IBAN
DE38 3701 0050 0019 9565 06
BIC PBNKDEFF

griechischen Fans so verletzen und beleidigen würde, dass gewalttätige Reaktionen sicher zu erwarten waren. Dies erfolgte auch bewusst und damit vorsätzlich vor dem Hintergrund, dass es bereits im letzten Jahr in Wien durch das Zeigen dieses Banners zu schwersten Ausschreitungen gekommen ist.

Nur zur Klarstellung, wir reden hier nicht über die offizielle Flagge Mazedoniens, sondern über ein Banner, das bewusst eingesetzt wird, um Griechen zu provozieren und aufs tiefste in ihrer Ehre zu verletzen bzw. zu beleidigen. Mit diesem Wissen um die Geschichte dieses Banners sind Aussagen, wie von Herrn Held im Interview im ZDF aufgestellt, dies sei vergleichbar, wenn Schalke Fans beim nächsten Bundesliga-Spiel in Hannover die Fahne von Eintracht Braunschweig zeigen würden, weder zutreffend noch hilfreich.

Wir mögen diese Brisanz hier in Deutschland nicht so nachvollziehen können. Der Polizeiführer musste diese Umstände (zeigen des Banner in der Veltins Arena bzw. Ausschreitungen in Wien) im Rahmen seiner Gefahrenprognose jedoch entsprechend berücksichtigen und bewerten. Er hatte bei seiner Einschätzung zudem auch den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz zu berücksichtigen. Die zwangsweise Durchsetzung von Maßnahmen gegen 2500 hoch emotionalisierte Griechen, die nicht Auslöser der Provokationen waren, scheiterte nicht nur an der verfassungsrechtlichen Vorgabe der Verhältnismäßigkeit, sondern auch daran, dass nach dem Polizeigesetz zunächst der Veranlasser/Zweckveranlasser in Anspruch genommen werden muss. Diese Fahne zu entfernen, war demnach die einzige rechtlich zulässige Maßnahme, da die Gefahr/Störung vom Zeigen dieser Fahne ausging. Da die Ultras es trotz mehrfacher Aufforderung ablehnten die Fahne abzuhängen, blieb der Polizei nichts anderes übrig, als Maßnahmen gegen diese einzuleiten, um unmittelbar bevorstehende massivste Auseinandersetzungen und Ausschreitungen zu verhindern.

Nachdem Vereinsvertreter sich nach den erfolglosen Gesprächen von den Ultras zurückzogen, begannen Teile der Ultras sich zu vermummen und schraubten ihre Fahnenstangen auseinander, um diese Stöcke dann gegen Polizeibeamte einzusetzen. Bereits als die ersten Polizeibeamten durch die Mundlöcher die Blöcke betraten, wurden sie massiv angegriffen ohne auch nur eine Maßnahme getroffen zu haben. Die Gewalttätigkeiten gingen ausschließlich von den dortigen Schalke Ultras aus. Sie haben diese gewalttätige Situation bewusst herbeigeführt und sind somit auch für die anschließenden Folgen allein verantwortlich. **Die Polizei kann und darf ein solches Verhalten nicht hinnehmen bzw. dulden.** Rechtsfreie Räume (Tribünen) kann und darf es auch in einem Fußballstadion nicht geben. Dass meine Kollegen/Innen bereits angegriffen wurden, ohne eine Maßnahme ergriffen zu haben (auch zu diesem Zeitpunkt hätten die Ultras durch Abnahme der

Fahne die Situation entschärfen können) zeigt, wie weit der Wertefall, die Respektlosigkeit und die Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft fortgeschritten ist. Ich hätte mir gewünscht, dass der Verein Schalke 04 sich öffentlich deutlich von diesen gewalttätigen Angriffen der Ultras distanziert hätte. Statt, wie von Herrn Peters öffentlich vorgetragen, die Verhältnismäßigkeit des Polizeieinsatzes in Frage zu stellen, hätte ich mir gewünscht, dass der Verein auch zu seiner originären Verantwortung für die Sicherheit im Stadion gestanden hätte und sich zudem von den massiven Ausschreitungen, für die ausschließlich die Schalker Ultras verantwortlich sind, distanziert und diese verurteilt hätte.

An dieser Stelle erlaube ich mir, aus der aktuellen Stadionverordnung der Veltins Arena zu zitieren:

§ 5 Verbote

1. Besuchern, die sich im Geltungsbereich dieser Stadionordnung befinden, ist das Mitführen folgender Sachen untersagt:

.....

r. Mitführen von Fanutensilien, soweit diese zur Provokation anderer Fangruppen genutzt werden.

Die ebenfalls erhobenen Vorwürfe, die Gelsenkirchener Polizei unternehme nichts gegen die Gästefans, sondern nur gegen die Heimfans, sind völlig haltlos. Über 95 % aller polizeilichen Maßnahmen sind in den letzten Jahren ausschließlich gegen Gästefans getroffen worden.

Sehr geehrte Herren,

wenn der Einsatz der Polizei in ihrem Stadion nicht gewünscht ist, biete ich Ihnen an, mit dem Innenminister zu sprechen. Meine Kollegen werden dann in Zukunft gerne draußen bleiben. Eine rechtliche Verpflichtung von vornherein im Stadion präsent zu sein, kann ich ohnehin nicht erkennen. Sie sind Inhaber des Hausrechts, ihre Stadion- und die Versammlungsstättenverordnung regeln das „Weiter“. Also bleibt es Ihnen unbenommen, die Probleme im Stadion selbst zu lösen.

Ich bin mir aber nicht sicher, ob wir das Ende des Spiels Schalke 04 gegen PAOK Saloniki noch erlebt hätten, oder ob es nicht vorher zu einem

Spielabbruch gekommen wäre, wenn meine Kollegen/Innen nicht eingeschritten wären.

Der Verein kapituliert, weil sein Sicherheitsdienst die Lage nicht mehr beherrscht und anschließend wird die Polizei von der Vereinsführung massiv kritisiert. Glauben Sie wirklich meinen Kollegen/Innen macht es Spaß, in einem vollbesetzten Schalker Block einschreiten zu müssen, nur weil der Verein diese Situationen nicht regeln kann bzw. in den Griff bekommt?

Sehr geehrte Herren,

Kritik zu äußern und polizeiliches Handeln zu hinterfragen steht Ihnen jederzeit zu. Die Art und Weise wie man dies tut, sollte aber gerade in so einem emotionalen Umfeld wie dem Fußball wohl überlegt sein. Aus Sicht der GdP macht es wenig Sinn, pauschale Schuldzuweisungen gegen die Polizei vorzunehmen, ohne die Einsatzsituation/-lage zu kennen bzw. sich über diese fachkundig gemacht zu haben. Daher schlage ich vor, dass die Verantwortlichen miteinander statt übereinander reden, um eventuelle Unstimmigkeiten aus der Welt zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Arnold Plickert
(Vorsitzender)